

Unverkäufliches  
Freiexemplar

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.12/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 27.3.1953

## Europäische Agrarunion

Die europäische Konferenz für die Organisation der Agrarmärkte hat sich für ein halbes Jahr vertagt, nachdem sie dem Interimsausschuß den Auftrag erteilte, konkrete Vorschläge für die Lösung der organisatorischen und sachlichen Probleme bis zum 31.10. fertigzustellen. (NZZ 23.3.1953 Nr.81)

## Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Die Hohe Behörde hat Höchstpreise für Schrott erlassen, die am 15.3. in Kraft getreten sind. Es ist ferner vorgesehen worden, daß die einzelnen Regierungen die Schrottausfuhr nach dritten Ländern zu beschränken haben, wobei es sich wohl in der Regel um die Aufrechterhaltung der bereits bestehenden Ausfuhrrestriktionen handelt. Außerdem soll am 15.4. eine besondere Ausgleichskasse ins Leben gerufen werden, die mit Hilfe einer Ausgleichsabgabe das Schrottaufkommen innerhalb der Gemeinschaft finanzieren und zur Verbilligung des aus dritten Ländern eingeführten Schrotts dienen soll. (NZZ 25.3.1953 Nr.83)

## OEEC

Die Verlängerung der Europäischen Zahlungsunion konnte um ein weiteres Jahr sichergestellt werden. Ferner wurden die Grundlagen für eine engere Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und den übrigen westeuropäischen Ländern bei der Aufstellung der Wirtschafts- und Währungspolitik festgelegt, die für die gesamte westliche Welt richtungweisend werden soll. Neben der Lockerung der britischen Einfuhrbeschränkungen wird die Bundesrepublik in Kürze neue Liberalisierungsmaßnahmen ergreifen. Bei der Verlängerung der EZU hat Großbritannien auf die Aufnahme einer besonderen Rücktrittsklausel verzichtet. Das Exekutivkomitee der OEEC wird Vorschläge hinsichtlich des Verfahrens aufzustellen haben, das befolgt werden soll, um den Übergang der EZU zu einem breiteren multilateralen Handels-, Zahlungs- und Kreditsystem zu ermöglichen. Ferner wurde die Schaffung eines europäischen Produktivitätsamtes beschlossen. (NZZ 26.3.1953 Nr.84)

## Länderberichte

### USA

Die Warenvorräte der gesamten Wirtschaft, d.h. der Industrie, des Groß- und Einzelhandels stellten sich Ende Januar auf 74 Mrd. und waren damit um rd. 550 Mill.\$ höher als zur gleichen Zeit 1952. Gegenüber Dezember ist eine Abnahme um 100 Mill.\$ zu verzeichnen. Die Warenlager an nichtdauerhaften Gütern waren in der gesamten Wirtschaft um 400 Mill. niedriger als Ende Dezember, während die Vorräte an dauerhaften Gütern um 300 Mill.\$ höher waren als Ende Dezember. In erheblichem Ausmaß wurde dies dadurch verursacht, daß sich große Vorräte an Autos, Baumaterialien und Metallwaren in

noch:  
USA

den Händen des Zwischenhandels befinden. Die Warenvorräte des Einzelhandels allein erreichten Ende Januar 19,9 Mrd. und waren damit um ungefähr 300 Mill.\$ höher als im Januar 1952. Dabei ist aber ebenso wie bei den Warenlagern der Industrie zu berücksichtigen, daß der Absatz des Einzelhandels gegenüber der vorjährigen Saison gleichfalls zunahm. Gegenüber dem Stand von Ende Dezember zeigten die Warenlager des Einzelhandels an dauerhaften Gütern auf saisonmässig berichteter Basis eine Zunahme um 250 Mill., während die Vorräte an nichtdauerhaften Gütern um 150 Mill.\$ zurückgingen. (NZZ 20.3.1953 Nr.78)

Es wurde ein neuer Zuteilungsplan für die 3 Schlüsselmetalle Kupfer, Stahl und Aluminium aufgestellt, der mit Erlöschen des Controlled Materials Plan am 30.6. wirksam werden soll. Nach Genehmigung durch den Kongress soll danach die Rüstungsproduktion weiterhin für Zuteilungen der 3 Metalle Prioritäten erhalten. Die Produktion für zivile Zwecke soll berechtigt sein, ihren Bedarf an den knappen Metallen auf dem freien Markt zu decken. (NZZ 25.3.1953 Nr.83)

Mit Wirkung vom 1.4. an werden die Steinkohlenpreise für Lieferung an die großen Unternehmungen der Elektrizitätswirtschaft des Ostens und an andere grössere Unternehmungen der Ostküste um 20 cts je t gesenkt werden. (NZZ 25.3.1953 Nr.83)

Ab 1.4. werden alle Einfuhren von Trockenmilch, getrockneter Buttermilch und Trockenrahm eingestellt. Damit soll die Verdrängung von im Inland hergestellten Milchprodukten auf dem amerikanischen Markt verhütet werden. Die Einfuhrbestimmungen für alle übrigen Milchprodukte bleiben unverändert. (NZZ 26.3.1953 Nr.84)

1,2 Mill.Eisenbahnarbeiter erhalten mit rückwirkender Kraft vom 1.12.1952 an eine Erhöhung des Stundenlohns um 4 cts als Entschädigung für die erhöhte Produktivität. Die Lohnerhöhung wird nach Auffassung der Bahngesellschaften die jährlichen Lohnzahlungen der Eisenbahnen um 120 Mill.\$ steigern. (NZZ 20.3.1953 Nr.78)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 612 (+1)Mill.und der Zahlungsmittelumlauf 29 708 (-72) Mill.\$

	<u>22.3.</u>	<u>15.3.</u>	<u>8.3.</u>
Industrieproduktionsindex	231,0	232,8	230,7
Geschäftstätigkeitsindex	-	238,3	232,0
Kapazitätsausnutzung der			
Stahlindustrie (vH)	100,1	99,9	99,5
Stahlproduktion (1000 t)	2 265	2 263	2 240
Kohlenproduktion(1000 t)	-	8 425	8 110
Eisenbahnwagenladungen	-	700 108	685 016
Autoproduktion	168 288	169 725	160 026
Lebensmittelgroßhandels-			
preisindex (\$)	6,42	6,28	6,28

(NZZ 24.3.1953 Nr.82)

Groß-  
britan-  
nien

Die Kopfquote an Reisedevisen wurde von 25 auf 40 £ erhöht.Ferner wurden Importerleichterungen angekündigt, die insbesondere auf den Bedarf Frankreichs und Italiens abgestimmt sind. Die quotenfreien Importe im Rahmen der Gesamteinfuhr erhöhen sich von 44 auf 58 vH, verglichen mit 90 vH vor November 1951.

(NZZ 25.3.1953 Nr.83)

noch:

Groß-  
britan-  
nien Die Bank von England kündigte an, daß blockierte Sterlingguthaben von Ausländern jetzt vom Konteninhaber auf einen anderen Einwohner seines Heimatlandes übertragen werden können. Ferner werden auf blockierte Sterlingguthaben jetzt 2% Zinsen gezahlt.  
( E 21.3.1953 Nr. 5717)

Die Landwirtschaft wird im neuen Haushaltsjahr Subventionen in Höhe von 15,4 Mill.£ zusätzlich erhalten um die erhöhten Produktionskosten (etwa 22,160 Mill.£) in etwa auszugleichen. Die erhöhten Subventionen ziehen keine unmittelbare Preiserhöhungen für die Konsumenten nach sich, weil das Ernährungsministerium im Haushaltsvoranschlag erhöhte Subventionen vorgesehen hat, jedoch werden Preiserhöhungen auf die Dauer nicht zu umgehen sein.  
( NYHT 23.3.1953)

Der Trampschifffahrtsindex der Chamber of Shipping(1948 = 100) ging im Februar um 3,7 auf 92,3 Punkte zurück. Der Index lag um 65 Punkte oder 41,3 vH unter dem Stand von Februar 1952 und um 18,3 Punkte oder 16,5 vH unter dem Durchschnittsstand 1952(110,6).  
( FT 17.3.1953 Nr. 19907)

Däne-  
mark

Sowohl die landwirtschaftliche als auch die industrielle Erzeugung hat den hohen Produktionsstand von 1951 im vergangenen Jahr nicht wieder zu erreichen vermocht. Die gesamte Agrarproduktion lag 1952 um durchschnittlich 7 vH, die viehwirtschaftliche Erzeugung - infolge unvorteilhafter Preis- und Kostenrelationen und der Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche - um rd. 5 vH unter dem Stand von 1951. Die Milcherzeugung ist um 6 vH auf rd. 4,95 Mill.t, die Butterproduktion um 9 vH auf 153 000 t gesunken, die Käseherstellung dagegen erneut um 10 vH auf 85000 t gestiegen und die Eiererzeugung mit 123 000 t praktisch unverändert geblieben. Bei Bacon und Schweinefleisch wird ein Rückgang um 4 vH auf 380 000 t und bei Ochsen- und Kalbfleisch eine Produktionssenkung von sogar 13 vH auf 180 000 t verzeichnet. Die viehwirtschaftliche Erzeugung scheint sich jedoch wieder im Aufschwung zu befinden. Die Preis- und Kostenrelationen der Milchwirtschaft haben sich inzwischen verbessert, so daß auch mit einem Anstieg der Milch- und Buttererzeugung gerechnet werden kann. Die Industrieproduktion ist 1952 ebenfalls um durchschnittlich 5 vH gesunken. Das Produktionsvolumen der Industrie lag im Januar bereits wieder um 3 vH über dem Stand des Vorjahrs. Diese Entwicklung beruht im wesentlichen auf Produktionssteigerungen der Konsumgüterindustrien. Dagegen hat der Produktionsrückgang bei den Investitionsgütern bisher noch angedauert, dürfte allerdings nunmehr zum Stillstand kommen. Die Beschäftigungsaussichten scheinen gegenwärtig günstiger als vor Jahresfrist zu beurteilen zu sein. 1952 betrug die Zahl der Arbeitslosen durchschnittlich 40 900 (i.V. 32 200), was einem Arbeitslosen-satz von 6,2 (5) vH entspricht. (NZZ 22.3.1953 Nr. 80)

Jugo-  
slawi-  
en

Die amerikanische Regierung hat einem jugoslawischen Hilfsgesuch entsprochen und der FAO 20 Mill.\$ als ausserordentliche Dürrehilfe für Jugoslawien zur Verfügung gestellt. Diese Hilfe kommt zu den 99 Mill.\$ hinzu, die Jugoslawien für das Finanzjahr 1952/53 von den Westmächten bewilligt wurden. Es ist zu erwarten, daß Großbritannien und Frankreich weitere Zuwendungen machen. Ferner erhielt Jugoslawien von der Weltbank eine Anleihe von 30 Mill.\$ für den Ankauf industrieller Einrichtungen.  
(NZZ 21.3.1953 Nr.79)

Nieder-  
lande

Zum Zweck der Förderung der Industrialisierung hat die Regierung bekanntgegeben, daß ab 1.1.1954 wirtschaftlichen Betrieben verschiedene fiskalische Erleichterungen gewährt werden sollen. Die Unternehmungen sollen vorzeitige Abschreibungen auf die für die Jahre 1953 bis 1957 vorgenommenen Investitionen zu dem vor 1952 geltenden Abschreibungssatz machen können. Ferner soll der Tarif der Gesellschaftssteuer von 45 bis 52% auf 42 1/2 bis 46% gesenkt werden. Die ausserordentliche Einkommensteuer von 5 bis 7 1/2%, die bisher auf den Betriebsgewinnen erhoben worden ist, soll abgeschafft und die auf der Veräusserung von unbeweglichen Gütern, Effekten und anderen Objekten liegende Einkommensteuer während einer bestimmten, noch nicht näher umschriebenen Zeit aufgehoben werden. (NZZ 25.3.1953 Nr.83)

Öster-  
reich

Das Finanzministerium veröffentlichte die Staatsrechnung für 1952, die im ordentlichen Staatshaushalt bei Einnahmen von 20 479 Mill. und Ausgaben von 20 454 Mill. mit einem Überschuß von 25 Mill. S abschloß. Die eigentliche Staatsrechnung erzielte sogar einen Überschuß von 325 Mill., dagegen ergaben die Monopole und die Bundesbetriebe ein Defizit von 800 Mill., weil die Bundesbahnen infolge des hohen Aufwandes für Gehälter den Fiskus mit einem Defizit von 921 Mill.S belasteten. Im außerordentlichen Haushalt erreichten die Investitionen 952 Mill.S, die kaum zur Hälfte durch außerordentliche Einnahmen gedeckt werden konnten. Das Gesamtdefizit betrug 509 Mill.S, so daß die Staatsrechnung günstiger abschloß als der Voranschlag. (NZZ 23.3.1953 Nr.81)

Ein schweizer Bankenkonkorsortium hat der Österreichischen Kreditanstalt-Bankverein einen Kredit von 36 Mill.sfrs eingeräumt, der zur Installierung eines automatischen Telefonsystems dienen soll. Mit einem Zinssatz von 4 1/2% und einer Rückzahlung in 10 halbjährlichen Raten, die am 1.7.1954 beginnen, sind die Kreditbedingungen außerordentlich günstig, zumal die Aufträge österreichischen elektrotechnischen Firmen erteilt werden. Als Sicherheit werden bei der Schweizerischen Nationalbank in Zürich 36 Mill.sfrs in Gold hinterlegt, die Eigentum der Österreichischen Nationalbank bleiben. Dieser Kredit ist ein Wendepunkt in der Wirtschafts- und Finanzpolitik Österreichs. Von jetzt ab sollen sämtliche Investitionsvorhaben durch Anleihen finanziert werden, nachdem sie bisher durch Gegenwertsfonds und staatliche Wiederaufbaukredite ermöglicht wurden. Es ist eine Energie-Anleihe zum Ausbau der Wasserkräfte geplant, die in Tranchen von 100 Mill.S mit einer Laufzeit von 25 Jahren und von 50 Mill.S mit einer Laufzeit von 5 bis 10 Jahren ausgegeben werden soll. Die Anleihe soll steuerbegünstigt sein. (St 21.3.1953 Nr. 3915)

Schwe-  
den

Die Zahlungsbilanz hat 1952 mit einem Überschuß von 132 Mill.skr abgeschlossen. Dieses Ergebnis ist weit ungünstiger als 1951 (Überschuß von 1046 Mill.skr). Die Hauptursache für den starken Rückgang des Zahlungsbilanzüberschusses ist im Außenhandel zu suchen, der 1952 mit einem Einfuhrüberschuß von 860 Mill. gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 41 Mill.skr 1951 abschloß. Der Nettoüberschuß der Schifffahrt ist mit schätzungsweise 1050 (950) Mill.skr günstiger gewesen, als angesichts des Niedergangs der Frachten zu erwarten war. Von dem Schifffahrtsnetto sind 90 Mill.skr für Dienstleistungen des Auslands abzuziehen. Die Kapitalbilanz schloß 1952 mit einem Defizit von 146 (184) Mill.ab, hauptsächlich eine Folge der auf 170 (150) Mill.skr veranschlagten Restlieferungen aus dem Russencredit. (NZZ 26.3.1953 Nr.84)

Israel Für Exporte und Fremdenverkehr beträgt der neue Kurs 1,80£I je \$ und für den Kapitaltransfer 2,00 £I je \$. Diese Kurse sind zwar amtlich, aber trotzdem nicht "offiziell", denn der Unterschied zwischen den bisherigen Kursen für diese Kategorien und dem neuen wird als "Prämie" gezahlt. (NZZ 25.3.1953 Nr. 83)

### Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse zogen die Notierungen für Weizen um 2 3/8 cts, für Hafer um 1/2 ct, für Mais um 3 cts und für Roggen um 2 cts je bu an. Das Ausfuhrgeschäft in US-Getreide und in canadischem Getreide hat sich offensichtlich belebt.

An den nordamerikanischen Märkten für pflanzliche Öle waren die Preise voll gehalten. Sowohl die Inlandsverbraucher als auch die Exporteure traten als Käufer auf. Trotz der Überversorgung und der daraus resultierenden Zurückhaltung der großen Unternehmen der Seifenindustrie zog Talg erheblich an. Die verhältnismässig niedrigen Schmalzpreise erweckten umfangreichere Inlands- und Auslandsnachfrage, die diesem Marktgebiet für eine Zeit lang wahrscheinlich eine feste Tendenz verleihen wird. Das anhaltende knappe Angebot in philippinischer Kopra und in Kokosnußöl liessen die Preise auf den höchsten Stand seit Mai 1951 steigen.

Kaffee zog in New York in der ersten Sicht um 4 1/4 cts je lb an, eine Folge der Aufhebung der Preiskontrolle. Aus Brasilien wird berichtet, daß man dort nicht mit einer allzu langen Dauer der Hausse rechnet.- Der Kassa-Preis für Bahia-Kakao notierte in New York im Schnitt um 1/2 ct, der für Accra-Kakao um 1/8 ct je lb höher.

Die Tendenz an den Wollversteigerungen in Australien, Neuseeland, in der Südafrikanischen Union und in London war allgemein sehr fest. Die Wollpreise in Sydney sollen den höchsten Stand in dieser Saison erreicht haben. - An der New Yorker Baumwollbörse traten in allen Terminen Abstriche um etwa 1/2 ct je lb ein. Die Geschäftstätigkeit war nach dem Auslaufen des März 1953-Kontraktes im allgemeinen zögernd und der Trend war uneinheitlich nach unten gerichtet. - Bei recht lebhafter Geschäftstätigkeit folgten die Notierungen am Alexandriner Loco-Markt für Baumwolle der New Yorker Tendenz. - Am New Yorker Kautschukmarkt konnten die Notierungen ihren Stand um Bruchteile eines Cent bessern, während in London im Schnitt 1/4 d je lb verlorenging. Unter dem Druck günstiger Offerten aus Singapur war die Londoner Kautschukbörse weiterhin schwach.

Die internationalen Märkte für Häute und Felle hatten überwiegend feste Tendenz. - Auch die australischen Preise haben angezogen. Bei stetiger bis fester Tendenz war die Geschäftstätigkeit an den ost- und westafrikanischen Märkten lebhaft.

Die Tendenz am New Yorker NE-Metallmarkt war im allgemeinen stetig. Kupfer war gegen Wochenschluß von belgischen und canadischen Produzenten zu 35 cts je lb angeboten, also 1 1/2 cts je lb unter den geltenden chilenischen Preisforderungen. Die Nachfrage nach Blei war mässig. Das Interesse für Zink blieb trotz einem Regierungskauf von schätzungsweise 20 000 t begrenzt. Die Tendenz für Zinn war fest. In London haben sich die Zinnpreise langsam abgeschwächt. Blei konnte seinen Vorwochenstand annähernd halten, während Zink im Schnitt um etwa 1 5/8 £ je lg/t höher notierte.

(DZ u. WZ 25.3.1953 Nr. 24)

DZ u. WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.